

Der Kaiser an der Front.

Am 17. Juni. — Feldmarschall von Hindenburg begleitete den Kaiser am Samstag vergangener Woche auf seiner Inspektionsreise auf dem neu erworbenen Gebiet zwischen dem Rhein und dem Westwall.

Der Kaiser soll sich, wie Karl Köhler berichtet, auf seiner Inspektionsreise mit großer Bescheidenheit verhalten haben.

Während der Inspektionsreise des Kaisers, die Tausende von Menschen heimlos gemacht und fruchtlose Kämpfe verursacht haben.

Korwarisches Schiff als Brücke eingebraucht.

Washington. — Das norwegische Dampfschiff „Gjvindund“, welches ein fideses Geleite von der deutschen Regierung gegen Landboote hatte, ist von einem deutschen Landboot gefangen und nach Swinemünde als Brücke gebracht worden.

Deutsche Landboote legen, Minen an der Küste der Ver. Staaten.

Wewes, Delaware. — Berichte sind hier vorliegend, daß die deutschen Landboote, welche am Sonntag und Montag unsere Schifffahrt angriffen, die Delaware-Bai mit Minen besetzt haben.

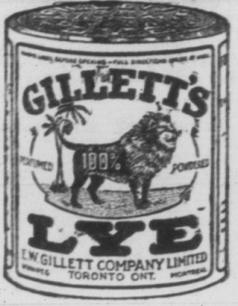
New York ohne Licht.

New York. — Die Frage der weiteren Verhinderung der Stadt als Schutzmittel gegen deutsche Luftüberfälle hängt von den Ergebnissen der photographischen Beobachtungen ab.

Kronjwelen der Romanoffs nach Amerika geschmuggelt.

New York. — Man glaubt, so wird berichtet, einen angeblichen Plan, die Kronjwelen der entronnenen Romanoff Dynastie, zu versteuern.

Gillett's Lauge frisst den Schmutz weg.



Sulzen-Palast zerstört.

Basel. — Der Palast des Sulzen-Palastes und das dazu gehörige Quartier ist durch Feuer zerstört worden.

Seiner Majestät Regierung profitiert.

London. — Das Urteil, das im März von einem deutschen Kriegsgericht über mehrere britische Offiziere gefällt wurde.

An der Meinung der Regierung, Sr. Majestät, ist das Urteil von siebenmonatlicher Gefängnisstrafe für Offiziere für eine Handlung, welche nur in Verbindung mit dem Verbrechen war.

Schiff 60 Prozent der Interieboote sind von den Alliierten zerstört worden.

Washington, 7. Juni. — Senator Swanson, stellvertretender Vorsitzender des Marinenausschusses, berichtete nach einer Konferenz mit Marinebehörden, daß die Alliierten ungefähr 60 Prozent der deutschen Interieboote zerstört haben.

Er glaubt auch, daß die deutschen Interieboote, die kürzlich an der amerikanischen Küste operierten, jetzt wieder vertrieben worden sind.

Kerner berichtete er, daß kein Kriegsschiff, das zur Zeit irgendwelche Dienste in irgend einem anderen Meeresteil verrichte, nach Hause zurückgekehrt werden würde.

Als sich ein dänisches Schiff den amerikanischen Küsten näherte, erzielten Bundesbeamte die Nachricht, die Steine seien von den Dänischen Besatzungsmannschaften abgeworfen.

Sie trafen das Schiff, ehe es nach den Docks gelangte und taten, als ob sie während des Restes der Reise Passagiere seien.

Turch verschiedene Passagiere, eine Dame, angebliche russische Gräfin, eingeschlossen, fanden sie die Fäden, die zur Durchsuchung des New Yorker Wohnung einer Gattin eines amerikanischen Beamten, der in Russland unter Verdacht steht, führten.

Ein neuer Bericht besagt, daß bereits Steine im Werte von \$350,000 in einem sicheren Versteck bei einem Manne vorgefunden worden sind.

Resolut.

Skizze von Franz Fischer.

Herr Karl Rauber, früherer Selchermeister, jetzt Privatmann, war ein resoluter Herr, duldete vor allem keinen Widerspruch.

Eines Tages nun ging das gute häusliche Einvernehmen in Trümmern. Ein Freier kam. Alara war einverstanden, aber Herr Rauber nicht.

Alara wollte bei einer betrauten Familie und zwei Monate später erfolgte die Hochzeit. Statt, etliche 10,000 Kronen bekam Alara nur etliche 100 Kronen.

Herr Karl Rauber wurde die Jahre der Resolute und grübler. Er kinnerte sich zwar gar nicht um seine Tochter, aber die guten Freunde von dem Wirtschaftlichen sorgten schon dafür.

Herr Karl Rauber wurde resolut, aber die Zimmerfrau auch und diese ließ sich nur herbei Alaras Mann zu holen, der draunten im Park auf irgend einer Bank lag.

Herr Rauber setzte sich breit auf den Sessel, ja die Priesterliche und blätterte in den Geldnoten. Greterel stand beim Fenster, die Gürtel fest an der Brust gedrückt und blühte unermüdet den schrecklichen, großen Mann auf dem Sessel an.

Herr Rauber hörte auf. Ja richtig, Alaras zweites Kind. Nun ja, es wird schon aufwachen; was ging ihm das überhaupt an. Die Zimmerfrau würde ja so leicht da sein. Karl aber meinte weiter. Greterel schaute in weitem Bogen an Rauber vorüber.

„Dort“, sagte sie, auf den Jochen stehend und mit der Hand auf das Geschloß zeigend, „dort ist Karls' Milchdrüse.“

„Rein, aber das muß ja da einfall'n, weißt du in das Glas.“

Herr Rauber tat es, und zwar sofort, denn er war ja resolut. Etliche Tropfen gingen zwar daneben, macht nichts, aber die Glatzfläche ist, das Gesicht hört auf.

Greterel, die auf alles genau achtete, daß es so gemacht wurde, wie sie es bei der Mutter sah, hatte ihre anfängliche Ehen gegen Rauber ganz verloren.

Herr Rauber war resolut, aber hier verlor er es doch wieder. Zum Teufel hinein, wie sollte er es bei der Kleinen jetzt begründlich machen.

Herr Rauber war resolut, folglich packte er gleich an. Karl wurde aus dem Bette gehoben und auf den Arm genommen.

„Rein, das ist nichts“, sagte Herr Rauber, „das sind die Finger von Vater und Mutter.“

„Ja, keine Alte, wenn sie auch bei jeder Gelegenheit meint, aber zu die Kinder war sie schon gut.“

„Dort“, sagte sie, auf den Jochen stehend und mit der Hand auf das Geschloß zeigend, „dort ist Karls' Milchdrüse.“

„Dort“, sagte sie, auf den Jochen stehend und mit der Hand auf das Geschloß zeigend, „dort ist Karls' Milchdrüse.“

„Ja, aber der trinkt doch nicht aus dem Hahnen.“

Unter Diensthüten.

Unter gnädiges Fräulein hat einen sonderbaren Geschmack, sie schwärmt für Herren mit Glagen.



Wo ist der Oberleiger?



Kellerbesucher (zum Bier, nachdem er am Glase genippt): „Gut, sagen Sie mal, was hat der für einen Taufnamen?“

Schmerzhaft.



Alberter Bis das — als wenn so etwas passieren könnte!



Flui Rudolf, jetzt habe ich selbst die Zigarre statt des Brotchens in den Kaffee gehalten!

— Zu viel verlangt. Junge Dame (auf dem Lande zu einer Bäuerin): „Allo, liebe Frau, bringen Sie uns Butter, Schwarzbrot und Eier.“

Großartig.



Schauspieler: „Bitte um eine Karle Vorladung!“

— Sehr einfach. Denke nur, meulich hat Herrn Braun sein Geldlein wegeman!



Photograph: „So — nun bitte ich nur noch, den Mund nicht schließen zu wollen!“

Advertisement for 'Der Courier' newspaper. Text: 'Wer hilft uns, um die Leserzahl des „Courier“ zu verdoppeln?' Includes subscription rates and contact information for B. C. Koon Wine, Sask.